

DIW Berlin / SOEP (Ed.)

Research Report

**SOEP 2008 - Pretestbericht zum Befragungsjahr 2008
(Welle 25) des Sozio-oekonomischen Panels - "Ihr Kind im
Vorschulalter"**

SOEP Survey Papers, No. 64

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: DIW Berlin / SOEP (Ed.) (2011) : SOEP 2008 - Pretestbericht zum Befragungsjahr 2008 (Welle 25) des Sozio-oekonomischen Panels - "Ihr Kind im Vorschulalter", SOEP Survey Papers, No. 64, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/80358>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

SOEP Survey Papers

Series B - Survey Reports (Methodenberichte)

**SOEP 2008 – Pretestbericht zum
Befragungsjahr 2008 (Welle 25) des
Sozio-oekonomischen Panels -
„Ihr Kind im Vorschulalter“**

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel Study (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

Series A – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)

Series B – Survey Reports (Methodenberichte)

Series C – Data Documentation (Datendokumentationen)

Series D – Variable Descriptions and Coding

Series E – SOEPmonitors

Series F – SOEP Newsletters

Series G – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at
<http://www.diw.de/soepsurveypapers>

Editors:

Prof. Dr. Gert G. Wagner, DIW Berlin and Technische Universität Berlin

PD Dr. Joachim R. Frick, DIW Berlin

Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin

Please cite this paper as follows:

TNS Infratest Sozialforschung. 2011. SOEP 2008 – Pretestbericht zum Befragungsjahr 2008 (Welle 25) des Sozio-oekonomischen Panels – „Ihr Kind im Vorschulalter“. SOEP Survey Papers 64: Series B. Berlin: DIW/SOEP

ISSN: 2193-5580 (online)

Contact: DIW Berlin
SOEP
Mohrenstr. 58
10117 Berlin

Email: soepapers@diw.de

TNS INFRATEST SOZIALFORSCHUNG

**SOEP 2008 –
PRETESTBERICHT ZUM BEFRAGUNGSJAHR 2008
(WELLE 25) DES SOZIO-OEKONOMISCHEN
PANELS – „IHR KIND IM VORSCHULALTER“**

München, 2007

Reprint 2011

Inhalt	Seite
1. Ziele und Hintergrund der Testerhebung	1
2. Stichprobenanlage und Durchführung	2
3. Frageprogramm: Anlage und Ergebnisse	4
3.1 Thematisch-inhaltlicher Aufbau des Frageprogramms	4
3.2 Erfahrungen und Bewertungen einzelner Fragen	7
4. Bereitschaft zur Wiederbefragung und Einbeziehung des Kindes	9
5. Empfehlungen für die Haupterhebung	12

Anhang

A.1 Fragebogen	
----------------	--

1. Ziele und Hintergrund der Testerhebung

Im Jahr 2003 (Welle 20) wurde im Sozio-Oekonomischen Panel erstmals ein „Mutter-und-Kind“-Zusatzfragebogen (kurz: „MuKi“) eingesetzt. Befragt werden Frauen in Haushalten, in denen im Befragungsjahr oder im Jahr zuvor ein Kind geboren wurde. In 2005 (Welle 22) wurde erstmals der zweite Mutter-und-Kind-Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 bis 3 Jahren“ (kurz: „MuKi2“) eingesetzt. Dieser Fragebogen richtet sich an Mütter in Haushalten mit Kindern, die im Laufe eines Befragungsjahres drei Jahre alt werden. In Welle 22 des SOEP wurden mit dem neu geschaffenen Instrument Mütter mit Kindern, die im Jahr 2002 geboren wurden und die in der überwiegenden Mehrheit der Fälle bereits zwei Jahre zuvor den ersten Mutter-und-Kind-Fragebogen ausgefüllt hatten, befragt.

Durch die Wiederbefragung von Müttern (und in Einzelfällen Vätern) entstehen Längsschnittinformationen über Kinder und Eltern in SOEP-Haushalten. Um die weitere Entwicklung von Kindern in SOEP-Haushalten verfolgen zu können, ist für das Befragungsjahr 2008 (Welle 25) des SOEP geplant, einen weiteren, vier Seiten umfassenden Zusatzfragebogen einzusetzen. Befragt werden dann Mütter (und Väter), in deren Haushalt ein Kind lebt, das 2002 geboren wurde, das zum Zeitpunkt der Befragung also mindestens fünf, höchstens sechs Jahre alt sein wird. Für die Integration dieses Zusatzfragebogens in die SOEP-Hauptbefragung wurde im Juni 2007 eine erweiterte Testerhebung durchgeführt, in deren Rahmen TNS Infratest Sozialforschung im Auftrag des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung 213 Mütter von Kindern im Alter von 5 bis 6 Jahren befragte.

Der in der Testerhebung eingesetzte Fragebogen trägt den Titel „Ihr Kind im Vorschulalter“. Das Grundkonzept für den Fragebogen wurde unter der Leitung von Professor Jürgen Schupp und Professor C. Katharina Spieß am DIW Berlin in Zusammenarbeit mit externen Wissenschaftlern erarbeitet. Die Entwicklung und Umsetzung der Erhebungsinstrumente für die Feldarbeit erfolgte in enger Zusammenarbeit zwischen dem DIW und der SOEP-Gruppe bei TNS Infratest Sozialforschung.

Der Fragebogen, der in der Testerhebung zum Einsatz gelangte, ist mit 14 Seiten und 51 Fragen – plus zwei Seiten Erfahrungsbericht der Interviewer – um ein Vielfaches umfangreicher als der für die Haupterhebung vorgesehene, im PAPI-Format auf vier Seiten begrenzte Fragebogen. Dies liegt zuvorderst daran, dass im Rahmen der Testerhebung Angaben zu soziodemographischen Kernvariablen (unter anderem Alter, Geschlecht, Bildungsabschluss, Erwerbsstatus) erhoben wurden. Solche Informationen liegen für die Mütter in SOEP-Befragungshaushalten in der Regel vor.

In die Testerhebung wurden darüber hinaus Fragen integriert, die eine über den eigentlichen Pretestcharakter hinausgehende Funktion erfüllen, nämlich einen für eigenständige wissenschaftliche Analysen verwendbaren Datensatz zu generieren.

Die durchschnittliche Interviewdauer betrug 32 Minuten (Median: 30). Damit liegt sie über dem Soll-Wert für die durchschnittliche Dauer einer Befragung mit dem SOEP-PERSONEN-FRAGEBOGEN. Dies macht noch einmal deutlich, dass die durchgeführte Testerhebung weit über eine Pretest-Funktion hinausgeht, vielmehr den Charakter einer eigenständigen Erhebung hat.

2. Stichprobenanlage und Durchführung

Im Rahmen der SOEP-Haupterhebung wird der dritte kindbezogene Zusatzfragebogen in der Mehrzahl der Fälle von Müttern bearbeitet werden, die bereits den ersten und/oder zweiten Mutter-Kind-Fragebogen beantwortet haben. Für die Zwecke der Testerhebung war dagegen eine neue Stichprobe notwendig. Ziel war eine Quotenstichprobe mit 200 Befragten.

Die Zielpersonengruppe wurde durch zwei Auswahlvorgaben eingegrenzt: Befragt werden sollten erstens nur Mütter von Kindern im Alter von 5 oder 6 Jahren. Aufgrund der zeitlichen Terminierung der Testerhebung bedeutete dies, dass nur Mütter mit Kindern des Jahrgangs 2001 sowie von Kindern, die zwischen Januar und Mai 2002 geboren wurden, befragt werden konnten. Als zweites Auswahlkriterium kam hinzu, dass nur Mütter von Kindern befragt werden durften, die zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht zur Schule gingen.

Die Auswahl der Teilnehmerinnen erfolgte nach einem Quotenverfahren mit zwei ungebundenen Merkmalen. Die Vorgabe war, jeweils mindestens 100 Interviews mit Müttern von Mädchen und Jungs durchzuführen. Das für eine *Face-to-face*-Stichprobe schwieriger zu realisierende Quotenmerkmal war der höchste Schulabschluss der Mütter: Je ein Drittel der Mütter sollte als höchsten Bildungsabschluss einen Hauptschulabschluss, einen Realschulabschluss bzw. (Fach-)Hochschulreife haben.

Um die Stichprobe zu realisieren, wurden Interviewer im TNS Infratest-Stab über das Vorhaben der Befragung informiert und darum gebeten, anzugeben, ob und wie viele Personen in der entsprechenden Zielpersonengruppe sie befragen könnten. Unter Berücksichtigung der Quotenvorgaben und einer breiten regionalen Streuung der zu realisierenden Stichprobe wurde in einem daran anschließenden Schritt die Stichprobe gebildet.

Tabelle 1 zeigt die Verteilungen entlang der beiden Quotenmerkmale in dem dem DIW übermittelten Datensatz. Dabei enthält die Kategorie Hauptschulabschluss auch neun Befragte ohne Schulabschluss.

Tabelle 1

	Ist		Soll	Abweichung
	abs.	%		
Jungen	113	53,1	100	+13
Mädchen	100	46,9	100	0
Hauptschulabschluss/ ohne Schulabschluss	71	33,3	67	+4
Realschulabschluss	74	34,7	67	+7
Abitur	67	31,5	67	0
andere	1	0,5	keine Vorgabe	

Die kleineren Abweichungen beim Quotenmerkmal Bildungsabschluss können unter anderem darauf zurückzuführen sein, dass Interviewer bei einem Teil der zu befragenden Mütter im Vorfeld der Befragung falsche oder ungenaue Informationen über das Merkmal Schulabschluss an die Feldorganisation übermittelt haben. In der Praxis der Feldarbeit ist es durchaus möglich, dass Interviewer zunächst angegeben hatten, sie könnten eine Mutter mit Hauptschulabschluss und einem Kind in der Altersgruppe befragen, sich aber während der Realisierung des Interviews herausstellte, dass die Befragte über einen anderen oder keinen Schulabschluss verfügt.

Die aktive Rolle der Interviewer bei der Auswahl der Befragungspersonen bedeutet auch, dass in den meisten Fällen die Befragung als mündlich-persönliches Interview durchgeführt wird. Der Fragebogen ist aber so gestaltet, dass die Befragten ihn auch selbst ausfüllen können. Im Rahmen der SOEP-Befragung wird dies erfahrungsgemäß in vielen Fällen die bevorzugte Bearbeitungsform sein.

Übersicht 1: Zeitlicher Ablauf der Testerhebung

Verabschiedung der Erhebungsunterlagen	7.5.2007
Fertigstellung Erhebungsunterlagen	13.5.2007
Versand	15.5.2007
Feldstart	18.5.2007
Feldende	18.6.2007
Abschluss Datenerfassung	20.6.2007
Abschluss Datenaufbereitung	26.6.2007
Anspielung Regionalcodes	27.6.2007
Daten an DIW	27.6.2007

3. Frageprogramm: Anlage und Ergebnisse

Insgesamt stieß die Befragung bei den Befragten auf positive Resonanz. Dies spiegelt sich neben informellen Rückmeldungen der Interviewer aus der Feldarbeit auch in den formalisierten Erfahrungsberichten der Interviewer. Die Eindrücke aus der Testerhebung bestätigen damit die Erfahrungen, die seit 2003 im SOEP mit dem Einsatz von Mutter-Kind-Fragebögen im SOEP vorliegen: die Teilnahmebereitschaft ist ausgesprochen erfreulich, die große Mehrheit der Mütter nimmt an der Befragung offensichtlich gerne und mit sehr guter Antwortbereitschaft teil.

3.1 Thematisch-inhaltlicher Aufbau des Frageprogramms

Der Fragebogen umfasste insgesamt fünf Hauptblöcke

I. Grundinformationen zum Kind:

Gefragt wird im ersten Teil der Befragung nach:

- Namen des Kindes (F. 1),
- Geburtsjahr/-monat (F. 2a),
- Geschlecht (F. 2b),
- Geschwister (F. 3),
- Besuch von Kinderbetreuungseinrichtungen (F. 4)

II. Fragen zur Gesundheit des Kindes:

Dieser Teil umfasst folgende Fragen:

- Gewicht und Körpergröße (F. 5)
- Einstufung des gegenwärtigen Gesundheitszustandes (F. 6, analog zur Selbsteinstufung des Gesundheitszustandes im PERSONEN-Fragebogen der SOEP-Haupterhebung)
- gesundheitliche und emotionale Auffälligkeiten des Kindes in der vergangenen Woche (F. 7)
- Schmerztypen (F. 8, 11 Antwortvorgaben plus Möglichkeit einer offenen Nennung)
- Inzidenz Unfall oder Vergiftung während der letzten 12 Monate vor der Befragung (F. 9, einfache Ja-Nein-Dichotomie)
- Einnahme verschriebener Medikamente (F. 10, Ja-Nein-Vorgabe)
- Allgemeine Frage nach Beeinträchtigungen und Einschränkungen im Vergleich zu gleichaltrigen Kindern (F. 11, wiederum dichotomisierte Vorgabe)
- Frage nach Entwicklungs- und Verhaltensproblemen (F. 12, Ja-Nein) mit

- Nachfrage 13 (bei Befragten, die in Frage 12 mit „Ja“ antworteten), ob Kind in Behandlung oder Beratung war oder ist.

III. Betreuung und Aktivitäten

Dieser Block wurde mit Frage 13 eingeleitet, die fast identisch ist mit dem aus der Zusatzbefragung „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“ (MuKi2) bekannten Format. Es geht hier um Angaben zur Anzahl der Stunden pro Woche, während der andere Personen/Einrichtungen außer der Mutter die Betreuung des Kindes überwiegend übernehmen. Zehn Items werden vorgegeben, bei einem zutreffenden Item erfolgt die Nachfrage nach der Zahl der Stunden pro Woche. Im Vergleich zum Fragebogen für Mütter von 2- bis 3-Jährigen in SOEP-Haushalten wurde lediglich das achte Antwort-Item, das die außerhäusliche Betreuung in Einrichtungen abdeckt, angepasst: die in MuKi2 enthaltene Antwortvorgabe „Krippe“ wurde hierbei durch „Hort“ ersetzt.

Auch das Format von Frage 14, bei der es um Aktivitäten mit dem Kind (durch die Hauptbetreuungsperson im Zeitraum von 14 Tagen vor der Befragung) geht, folgt bereits dem in der SOEP-Hauptbefragung bewährten Format. Die im MuKi2-Fragebogen integrierte Frage wurde um altersgemäße Antwortvorgaben erweitert und bestehende Antworten entsprechend des altersgerechten Spektrums an Aktivitäten leicht angepasst.

- Die Fragen 15-25 beziehen sich auf verschiedene Aktivitäten des Kindes:
 - Sport (F. 15-17)
 - Musikurse/-unterricht (F. 18-19)
 - sonstige kursbezogene Aktivitäten (F. 20)
 - Besuch von Kind alleine bei Freund(in) (F. 21)
 - Fernseh-/Videokonsum allein (F. 22-23)
 - Nutzung von Computer/Spielekonsolen allein (F. 24-25).

IV. Personenmerkmale des Kindes

- Den Auftakt zu diesem Frageprogramm bildet Frage 26, die Beurteilung des Kindes im Vergleich zu Kindern gleichen Alters. Vorgegeben werden 10 Items. Die Mütter sollen auf einer 11-fach abgestuften Skala mit beschrifteten Endpolen (z. B. „ist eher gesprächig“ – „ist eher still“) ihre Kinder einstufen. Das Instrumentarium ist angelehnt an den Fünf-Faktoren-Fragebogen (FFFK). Vier der fünf Persönlichkeitsfaktoren (Extraversion, Gewissenhaftigkeit, Verträglichkeit, Neurotizismus) entsprechen den fünf Personenmerkmalen (im Sinne von *traits*) aus dem „Big Five Inventory“ (BFI), dessen Kurzfassung BFI-S im PERSONEN-Fragebogen des SOEP eingesetzt wird.
- Frage 27: Erfassung der sozial-emotionalen Kompetenzen/sozialen Verhaltensprobleme der Kinder. Das Format und die Items folgen hier dem etablierten „Strengths and Difficulties Questionnaire“ (SDQ, z. B. „ist rücksichtsvoll“, „hat viele Ängste, fürchtet sich leicht“). Konkret wird nach dem Verhalten des Kindes während der letzten sechs Monate gefragt,

wobei die Mütter aus jeweils drei Antwortvorgaben wählen können (nicht zutreffend – teilweise zutreffend – eindeutig zutreffend).

- Fragen 29-31: Einschätzungen zur allgemeinen Persönlichkeit des Kindes analog zur Selbsteinstufung durch volljährige Befragte im PERSONEN-Fragebogen des SOEP. Die Mütter werden aufgefordert, die Kinder auf einer von 0 bis 10 geeichten 11er-Skala entlang der Dimensionen Risikobereitschaft, Geduldbereitschaft und Impulsivität einzustufen (siehe auch identische Fragen an Mütter in Teil IV der Befragung).

IV. Allgemeine Angaben zu Mutter und Vater, speziell zur Lebenssituation der Mutter

Dieser von Frage 32 bis 45 reichende Block wird mit Fragen zum Familienstand der Mutter (F. 32) und bei nicht mit dem (Ehe-)Partner zusammenlebenden Müttern nach dem Vorhandensein einer festen Partnerschaft (F. 33) eingeleitet. Es folgen Fragen zur Anzahl der Personen im Haushalt (F. 34) und der väterlichen Präsenz im Haushalt (F. 35).

In den Fragen 36-42 folgen Angaben der Mutter zu sich selbst und zum Vater. Diese Proxy-Informationen zum Vater können sich sowohl auf den leiblichen als auch den sozialen (Adoptiv-/Pflege-/Stiefvater) beziehen und werden in einem Zwei-Spalten-Antwortformat erhoben.

Diese Angaben umfassen im Einzelnen

- Geburtsjahr (F. 36)
- Staatsbürgerschaft (F. 37)
- höchster Schulabschluss (F. 38)
- Abschluss berufliche Ausbildung/Hochschulstudium (F. 39)
- Erwerbsstatus (F. 40)
- Berufliche Stellung (F. 41)
- Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft (F. 42)

Die Fragen 43-46 beziehen sich wieder auf Angaben zur Haushaltssituation: zunächst eine Frage zur Anzahl der Bücher im Haushalt, zur Frage des Wohneigentums und schließlich zum monatlichen Nettoeinkommen aller Haushaltsmitglieder.

V. Erziehungsziele und Personenmerkmale der Mutter

- Den Auftakt zum letzten Abschnitt des Frageprogramms bildet die Frage nach der Einschätzung der Mütter zu einzelnen Erziehungszielen. Hierbei wurden 17 Erziehungsziele vorgegeben, die verschiedene Dimensionen wie Autonomie, Ordnung/Disziplin und Interesse an Wissen abdecken. Die Mütter wurden gebeten, die einzelnen Erziehungsziele auf einer 4-fach abgestuften Skala „von weniger wichtig“ bis „äußerst wichtig“ zu bewerten.
- Fragen 48-50: analog zur Einstufung der Risikobereitschaft, Geduldbereitschaft und Impulsivität ihrer Kinder im Themenblock III werden die Mütter hier aufgefordert, sich

selbst auf von 0 bis 10 normierten 11-er-Skala hinsichtlich dieser drei Dimensionen von Personenmerkmalen einzustufen.

Den Abschluss des inhaltlichen Frageprogramms bildete die aus der SOEP-Hauptbefragung bekannte Frage nach der allgemeinen Lebenszufriedenheit.

3.2 Erfahrungen und Bewertungen einzelner Fragen

Bei den im Folgenden aufgelisteten Fragen zeigen sich auf Basis von Rückmeldungen aus der Feldarbeit, bei der Datenerfassung bzw. einfachen Auswertungen von Häufigkeitsverteilungen, insbesondere der KA-Anteile, Auffälligkeiten, die für die Gestaltung des Fragebogens für die SOEP-Haupterhebung von Interesse sein können.

Frage 3: Geschwister

Hier liegt in einigen Fällen das Problem vor, dass Befragte zunächst angeben, dass ihr Kind Geschwister hat, dann aber die Anzahl nicht spezifizieren oder die Angaben nur für Brüder oder Schwestern vorliegen, aber nicht für beide Geschwistertypen. Hier könnte der Hinweis für die Interviewer hilfreich sein, dass unbedingt die genaue Zahl anzugeben ist, also leere Kästchen zu vermeiden sind. Möglich wäre auch, die Angabe „Ja“ mit einer Angabe zur Zahl der Geschwister insgesamt zu ergänzen und erst daran anschließend die Geschlechterdifferenzierung numerisch abzufragen.

Frage 8: Schmerztypen

Die insgesamt neun vorliegenden offenen Nennungen zeigen keine Häufung von Schmerzarten (lediglich auf Heuschnupfen entfielen zwei Nennungen). Die elf Antwortvorgaben erscheinen also ausreichend. Drei der Kategorien (Augen-, Rücken-, Brustschmerzen) sind nur mit sehr geringen Häufigkeiten besetzt. Aufgrund der Begrenzung des Frageprogramms für die SOEP-Hauptbefragung bietet es sich als eine Option an, eine Kürzung der Antwortvorgabenliste um zwei bis drei Items vorzunehmen.

Frage 13: Betreuungsbudget

Hier kommt es bei wenigen Befragten zu unplausibel hohen Angaben.

Frage 15-16: Sportliche Aktivitäten des Kindes

In Frage 15 wurden die Mütter danach gefragt, ob ihr Kind Sport treibe, was in 71,4 Prozent (n=152) bejaht wurde. Für Mütter, in Frage 15 mit „Ja“ antworteten, wurde anschließend in einer offenen Frage nach der „wichtigsten Sportart“ gefragt, die das Kind ausübt. Mehrfachnennungen waren also möglich. In Klammer in der Zeile unter der eigentlichen Fragestellung wurden als Beispiele „Fußball“, „Ballett“ und „Schwimmen“ genannt.

Am häufigsten genannt (n=49) wurde Turnen/Gymnastik (auch in Verbindung mit anderen Sportarten oder spezifiziert wie in „Bodenturnen“). Es folgen Fußball mit 41 Nennungen und Schwimmen mit 31. Eine wichtige Frage ist, ob die Vorgabe von Beispielen einen Antworteffekt generiert, weil einige Befragten womöglich dazu neigen, die Beispielvorgaben „aufzugrei-

fen“, und es dadurch zu einem (relativen) overreporting bezüglich der genannten Sportarten im Vergleich zu nicht genannten kommt. Zu überlegen wäre folglich, ob auf die Beispielvorgaben verzichtet werden sollte oder aber, auf Basis der Ergebnisse der Testerhebung, ein geschlossenes Frageformat mit Antwortvorgaben und einer Residualkategorie „Sonstiges“ gewählt werden sollte.

Frage 26: Vergleich von Verhaltensweisen und Persönlichkeitseigenschaften mit gleichaltrigen Kindern

Hier wurden vereinzelt Kommentare gemacht, dass die vergleichende Einordnung von Kindern einigen Befragten Probleme bereite. Für diese Frage liegen zudem die standardisierten Einstufungen der Interviewer auf der Schulnotenskala vor: Werte von 3 (befriedigend) stellen wichtige Hinweise auf mögliche Probleme in der Frageformulierung oder den Antwortvorgaben dar. In 6,6% der Fälle stuften die Interviewer die Verständlichkeit der Frage und in 5,3% die Antwortbereitschaft als befriedigend oder schlechter ein. Damit liegt der Prozentanteil unter der von uns bereits als kritisch definierten Schwelle von 10 Prozent.

Frage 27: Charaktereigenschaften des Kindes

Auch zu dieser Frage liegen formalisierte Erfahrungsberichte der Interviewer vor. Bezüglich der Verständlichkeit wurden in 7,3% der Fälle und bezüglich der Antwortbereitschaft in 6,6% der Fälle Einstufungen von befriedigend und schlechter vorgenommen. Eine Überprüfung der offenen Textangaben, in denen Interviewer sonstige Kommentare zu den Fragen abgeben können, deutet aber auf keine systematisch-auffälligen Probleme, sondern auf eher einzelfallbezogene Kritik und Kommentare hin.

Fragen 36-42: Auskünfte der Mütter zu den Vätern

Für die Fragen 36-42 – Geburtsjahr, Staatsbürgerschaft, höchster Schulabschluss, berufliche Ausbildung/Hochschulabschluss, Erwerbsstatus, berufliche Stellung, Religionszugehörigkeit – wurden die Mütter gebeten, nicht nur Angaben zu sich selbst, sondern auch zu den leiblichen oder sozialen Vätern der Kinder, auf die sich die Befragung bezieht, zu machen. Diese Art des Proxy-Interviews ist für die SOEP-Haupterhebung nicht relevant bzw. durchführbar. Durch das in der Testerhebung gewählte Frageformat konnten für diese Form der personenbezogenen Befragung nur eines Elternteils des Kindes aber wichtige soziodemografische Kontextinformationen erhoben werden. Insgesamt liegen für die Mehrzahl der Fragen die KA-Anteile erfreulich niedrig, das heißt, die Proxyinformationen liegen für die meisten Väter vor.

Frage 45: Haushaltseinkommen

Die Frage nach dem persönlichen oder Haushaltseinkommen generiert erfahrungsgemäß vergleichsweise hohe KA-Anteile. In der Testerhebung liegt die *Item-nonresponse* mit 10 Prozent eher am unteren Ende. Der KA-Anteil bei der Frage nach dem monatlichen Nettoeinkommen aller Haushaltsmitglieder betrug bei der letzten SOEP-Aufstockungsstichprobe H 16,7%.

Frage 46: Bewertung von Erziehungszielen

Hier liegt eine ungewöhnlich hohe Zahl von kritischen Kommentaren seitens der Interviewer zum Begriff „zentrale Kulturfertigkeiten“ vor. Insgesamt 14 der Erfahrungsberichte der Interviewer weisen auf Probleme seitens der Befragten hin, den Begriff zentrale Kulturfertigkeiten zu verstehen. Eine beträchtliche Anzahl von Befragten weiß nicht, was sie sich unter diesem Begriff Konkretes vorstellen soll. Für die Hauptbefragung ist zu überlegen, ob der aus der PISA-Studie stammende feststehende Begriff der „zentralen Kulturfertigkeiten“ nicht durch eine griffigere Formulierung ersetzt werden könnte, die weitgehend die gleiche inhaltliche Dimension eines Erziehungszieles erfassen könnte.

4. Bereitschaft zur Wiederbefragung und Einbeziehung des Kindes

Zum Zeitpunkt des Entstehens dieses Pretest-Berichts war vorgesehen, im Herbst 2007 eine zweite Testerhebung durchzuführen (SOEP 2007 Testerhebung „MuKi3B“), die an die nunmehr vorliegende Testerhebung anschließen und diese um einen wichtigen Bereich erweitern soll. Für diese Testerhebung ist vorgesehen, neben der Befragung von Müttern auch verschiedene Tests mit Kindern durchzuführen, insbesondere Tests und Experimente zur Erfassung kognitiver Kompetenzen/Fertigkeiten und anderer Personenmerkmale der Kinder. In diesem Zusammenhang ist für die Realisierung einer Teilstichprobe für die zweite MuKi3-Testerhebung beabsichtigt, die in der ersten Testerhebung befragten Mütter erneut zu interviewen. Zum Abschluss der Testerhebung im Mai/Juni wurde daher danach gefragt (Frage 51), ob die Mütter bereit seien, erneut an einer Befragung teilzunehmen, und zwar dann unter Einbeziehung der Kinder, auf die sich die erste Befragung bezog.

Für 212 der 213 Befragten liegen die Antworten auf Frage 51 vor. Insgesamt 96 (45,1%) der Frauen gaben an, sie würden gerne wieder an einer Befragung teilnehmen. 68 Befragte antworteten „unter Umständen“ (31,9%), 8 „eher nicht“ und 10 „auf keinen Fall“. Die positiven Angaben können als Hinweis für eine Wiederteilnahme dienen, sind aber nicht mit einer verbindlichen Zusage zu verwechseln. Die Antwortvorgabe „kann ich heute noch nicht entscheiden“ wird einerseits von zum Zeitpunkt der Befragung wirklich noch nicht entschiedenen Befragten gewählt. Es wird aber auch Befragte geben, die dazu tendieren, nicht noch einmal an einer Befragung teilzunehmen, in der konkreten *Face-to-face*-Befragungssituation mit dem Interviewer diesem aber keine direkte Absage erteilen möchten.

Tabelle 2: Teilnahmebereitschaft Wiederbefragung insgesamt

<i>Teilnahme an Wiederbefragung unter Einbeziehung des Kindes</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
gerne bereit	96	45
unter Umständen	68	32
eher nicht bereit	8	4
unter keinen Umständen	10	5
noch nicht entschieden	30	14
keine Angabe	1	1

Tabelle 3: Teilnahmebereitschaft Wiederbefragung nach höchstem Schulabschluss der Mütter

<i>Teilnahme an Wiederbefragung unter Einbeziehung des Kindes</i>	<i>unter Umständen</i>		<i>eher nicht</i>	<i>unter keinen Umständen</i>	<i>weiß noch nicht</i>	<i>K.A.</i>	<i>gesamt</i>
	<i>gerne</i>	<i>Umständen</i>	<i>nicht</i>	<i>Umständen</i>	<i>nicht</i>		
Hauptschule	30	29	2	2	8	0	71
Realschule	30	23	3	4	14	0	74
Abitur/Fachhochschulreife	36	16	3	4	7	1	67
anderer Schulabschluss	0	0	0	0	1	0	1
	96	68	8	10	30	1	213

Tabelle 4: Teilnahmebereitschaft Wiederbefragung nach Geschlecht der Kinder

<i>Mütter von</i>	<i>unter Umständen</i>		<i>eher nicht</i>	<i>unter keinen Umständen</i>	<i>weiß noch nicht</i>	<i>K.A.</i>	<i>gesamt</i>
	<i>gerne</i>	<i>Umständen</i>	<i>nicht</i>	<i>Umständen</i>	<i>nicht</i>		
Jungen	48	44	3	1	16	1	113
Mädchen	48	24	5	9	14	0	100
gesamt	96	68	8	10	30	1	213

Für eine Wiederbefragung schlagen wir vor, die Befragten der Kategorien 1,2 und 5 als Bruttostichprobe zu definieren. Damit wäre eine Bruttostichprobe von 194 Fällen gegeben.

Wie hoch die Anzahl der realisierten Wiederbefragungen sein wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur ungefähr und mit einer erheblichen Fehlertoleranz abzuschätzen. Es ist erstens mit Ausfällen zu rechnen, weil Befragte, die eine sehr deutliche Kooperationsbereitschaft gezeigt haben, ihre Aussage revidieren können oder die Interviewer Mütter nicht wieder befragen können, weil sie an einen anderen Ort gezogen sind oder während der Feldzeit nicht erreichbar sind (non-contacts). Wir gehen davon aus, dass zu rund 90% der Befragten im Rahmen einer einmonatigen Feldzeit ein Kontakt hergestellt und bei gegebener Bereitschaft zur Teilnahme eine Befragung realisiert werden kann. Wir gehen ferner davon aus, dass aus den Antworten auf Frage 51 aus der jetzt vorliegenden Testerhebung Hinweise auf die Wiederteilnahmebereitschaft abgeleitet werden können.

Unsere Schätzung geht ferner davon aus, dass bei rund 80% der Befragten aus Kategorie 1, bei 60% der Befragten aus Kategorie 2 und bei 30% der Kategorie 5 eine Wiederbefragung realisiert werden kann. Auf Grundlage dieser Schätzung rechnen wir mit einer Wiederbefragung von 110-120 Müttern, bei denen eine Wiederholungsbefragung durchgeführt werden kann. Die tatsächliche Zahl der wiederbefragten Mütter kann im günstigen Fall höher ausfallen, weil sowohl die tatsächlich erreichte Kooperationsrate höher als auch die Quote der non-contacts niedriger sein kann. Im ungünstigen Fall kann die Zahl der nochmals befragten Mütter aber auch niedriger sein.

Aus den Antworten zu Frage 51 kann die mögliche Anzahl der realisierten Interviews nach den ursprünglichen Quotenvorgaben „höchster Schulabschluss der Mütter“ und „Geschlecht des Kindes“ abgeschätzt werden. Für das Merkmal höchster Bildungsabschluss der Mutter zeichnet sich bei den implizierten Ausfallwahrscheinlichkeiten eine Verteilung ab, die weitgehend den Quotenvorgaben für die Erstbefragung entspricht. Dagegen wird der überproportionale Anteil der Mütter mit Jungen in absoluten Zahlen voraussichtlich ungefähr konstant bleiben, in relativen Häufigkeiten berechnet dagegen eher zunehmen.

5. Empfehlungen für die Haupterhebung

Der dritte Mutter-und-Kind-Fragebogen ist ein weiterer Zusatzfragebogen, den Befragungspersonen neben den Hauptfragebögen im SOEP beantworten sollen. Um die zusätzliche Belastung der Befragten in Grenzen zu halten, wurde der Umfang des nunmehr dritten Mutter-Kind-Fragenbogens auf vier Seiten begrenzt. Im Vergleich zur Testerhebung müssen also deutliche Kürzungen vorgenommen werden. Im Hinblick auf eine für die Befragten (und Interviewer) nachvollziehbare inhaltliche Struktur und das 4-Seiten-Format schlagen wir folgende Struktur vor.

- **Seite 1: Allgemeine Informationen**
Deckblatt mit den üblichen Erläuterungen, Identifikatoren für die Auskunftsperson, Vorname des Kindes, Geburtsjahr und -monat
- **Seite 2: Angaben zur Gesundheit und zur Entwicklung des Kindes**
Größe und Gewicht des Kindes, Fragen 7 und 8 aus Testerhebung, und falls diese um einige Items gekürzt werden können, zusätzlich Frage 12
- **Seite 3: Betreuungssituation und Aktivitäten**
Hier wird eine starke Kürzung des in der Testerhebung erprobten Instrumentariums vonnöten sein. Wir empfehlen Frage 13 zur Betreuungssituation und Frage 14 zu den Aktivitäten mit der Hauptbetreuungsperson. Falls die Itemliste deutlich gekürzt werden kann (um mindestens drei Items), wäre eine weitere, einfache Frage mit „Ja-Nein“-Antwortvorgabe zu Aktivitäten denkbar (etwa zu sportlichen oder sonstigen vereins- bzw. kursbezogenen Aktivitäten)
- **Seite 4: Einschätzungen der Persönlichkeitsmerkmale des Kindes**
Auch hier bedarf es für die Haupterhebung eines gegenüber der Testerhebung deutlich reduzierten Umfangs. Wir empfehlen die Kurzfassung des Fünf-Faktoren-Modells gemäß Frage 26.

Frage 27 (SDQ) ist in dem nunmehr getesteten Format für die SOEP-Befragung zu lang. Eine auf 10 Items reduzierte Fassung könnte unter Umständen im Rahmen des vorgesehenen Umfangs in den Fragebogen integriert werden und hätte damit die gleiche Anzahl von Antwortitems wie Frage 26.

Frage 13 aus dem Fragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 und 3 Jahren“, bei der es um die im Haushalt gesprochene Sprache geht, kann aus unserer Sicht für den dritten Mutter-Kind-Fragebogen entfallen. Im Längsschnitt sind für die meisten Haushalte bezüglich dieser Frage keine Veränderungen zu erwarten. Zudem liegen aus der Hauptbefragung Proxy-Informationen zum fremdsprachlichen Gebrauch im Haushalt vor (vgl. Fragen 134-136 PERSONEN-Fragebogen SOEP 2007).

Anhang

A.1 Fragebogen

Befragung von Müttern:

Ihr Kind im Vorschulalter

Die Wissenschaft weiß vergleichsweise viel über Kinder im Schulalter, aber nur wenig über die sehr wichtige Zeit vor der Schule. Wir möchten Sie deshalb bitten, an dieser Studie über Kinder im Alter von **5** und **6** Jahren teilzunehmen. Unsere Fragen beziehen sich auf Ihre persönlichen Erfahrungen und die Entwicklung Ihres Kindes.

Ihre Mitarbeit ist freiwillig.

Wir bitten Sie aber herzlich,

- unserem Mitarbeiter die Fragen zu beantworten
- oder den Fragebogen sorgfältig selbst auszufüllen.

Ihr Vorname:

Bitte in Druckbuchstaben

1. Wie heißt Ihr Kind?

Vorname des Kindes:

Bitte in Druckbuchstaben

2a In welchem Jahr und Monat wurde Ihr Kind geboren?

2001 2002 Monat:

2b Welches Geschlecht hat Ihr Kind?

Mädchen Junge

3. Hat Ihr Kind Geschwister?

Ja ⇒ und zwar:
Brüder Schwestern
Nein

4. Besucht Ihr Kind einen Kindergarten, eine Kindertageseinrichtung oder einen Hort?

Ja ⇒ und zwar: überwiegend vormittags
überwiegend nachmittags
überwiegend ganztags
Nein
Trifft nicht zu, Kind geht
bereits zur Schule

5. Wie sind **gegenwärtig** Größe und Gewicht Ihres Kindes?

--	--

Gewicht in Kilogramm

--	--	--

Körpergröße in cm

6. Wie würden Sie den **gegenwärtigen** Gesundheitszustand Ihres Kindes beschreiben?

Sehr gut
Gut
Zufriedenstellend
Weniger gut
Schlecht

7. Wenn Sie einmal an die **letzte Woche** denken: Wie fühlte sich Ihr Kind, wie ging es ihm?

Mein Kind...

	nie	manchmal	ständig
hat sich krank gefühlt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
hatte Kopf- oder Bauchschmerzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
war müde und schlapp	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
hatte viel Kraft und Ausdauer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
hatte zu nichts Lust	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
hat sich allein gefühlt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
hat sich ängstlich oder unsicher gefühlt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
hat viel gelacht und Spaß gehabt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8. Hatte Ihr Kind in den letzten drei Monaten eine der folgenden Schmerzen?

	Ja, häufiger	Ja, aber nur einmal	Nein, gar nicht
Kopfschmerzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rückenschmerzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ohrenschmerzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Augenschmerzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bauchschmerzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schmerzen im Unterleib	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Armschmerzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beinschmerzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schmerzen im Brustkorb	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Halsschmerzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zahnschmerzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstige Schmerzen,

und zwar:

9. Hat sich Ihr Kind in den letzten 12 Monaten durch einen Unfall verletzt oder vergiftet und musste deshalb ärztlich behandelt werden?

Ja Nein

10. Nimmt Ihr Kind vom Arzt verschriebene Medikamente ein?

Ja Nein

11. Ist Ihr Kind in irgendeiner Weise eingeschränkt oder daran gehindert, Dinge zu tun, die die meisten gleichaltrigen Kinder tun können?

Ja Nein

12. Leidet Ihr Kind unter Entwicklungs- oder Verhaltensproblemen?

Ja Nein

Falls ja:

Sind oder waren Sie mit Ihrem Kind deswegen in Behandlung oder in Beratung (wie z.B. Ergotherapie oder Sprachtherapie)?

Kind ist oder war deswegen in Behandlung

Beratung findet statt / hat stattgefunden

13. Wenn Sie einmal an eine normale Woche denken:

Gibt es außer Ihnen andere Personen, die die Betreuung des Kindes zeitweise übernehmen?

Wenn ja, welche Personen sind das und wie viele Stunden pro Woche übernehmen sie die Betreuung?

	Ja	Stunden			
(Ehe) Partner	<input type="checkbox"/> =>	<table border="1" style="display: inline-table; width: 60px; height: 20px;"><tr><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td></tr></table>			
Vater des Kindes (falls nicht im Haushalt)	<input type="checkbox"/> =>	<table border="1" style="display: inline-table; width: 60px; height: 20px;"><tr><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td></tr></table>			
Großeltern des Kindes	<input type="checkbox"/> =>	<table border="1" style="display: inline-table; width: 60px; height: 20px;"><tr><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td></tr></table>			
Ältere Geschwister des Kindes	<input type="checkbox"/> =>	<table border="1" style="display: inline-table; width: 60px; height: 20px;"><tr><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td></tr></table>			
Andere Verwandte	<input type="checkbox"/> =>	<table border="1" style="display: inline-table; width: 60px; height: 20px;"><tr><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td></tr></table>			
Tagesmutter (<u>außer</u> Haus)	<input type="checkbox"/> =>	<table border="1" style="display: inline-table; width: 60px; height: 20px;"><tr><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td></tr></table>			
Kinderfrau (in Ihrem Haushalt)	<input type="checkbox"/> =>	<table border="1" style="display: inline-table; width: 60px; height: 20px;"><tr><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td></tr></table>			
Kindergarten, Kindertageseinrichtung, Hort	<input type="checkbox"/> =>	<table border="1" style="display: inline-table; width: 60px; height: 20px;"><tr><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td></tr></table>			
Andere (z.B. Babysitter, Nachbarn)	<input type="checkbox"/> =>	<table border="1" style="display: inline-table; width: 60px; height: 20px;"><tr><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td></tr></table>			
Nein, niemand	<input type="checkbox"/>				

14. Wie oft haben Sie oder die Hauptbetreuungsperson in den letzten 14 Tagen gemeinsam mit Ihrem Kind folgende Aktivitäten ausgeführt?

	Täglich	Mehr- mals die Woche	Mindes- tens einmal die Woche	Gar nicht
Singen von Kinderliedern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spaziergänge an der frischen Luft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Malen oder Basteln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Karten-, Würfelspiele oder andere gemeinsame Spiele	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auf den Spielplatz gehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Besuch bei anderen Familien mit Kindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mit dem Kind einkaufen gehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusammen Fernsehen/Video ansehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusammen Computer-/Internetspiel machen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Besuch Kindertheater, Zirkus, Museum, Ausstellung oder ähnliches	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geschichte vorlesen oder erzählen				
- in deutscher Sprache	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- in anderer Sprache	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

15. Treibt Ihr Kind Sport?

Ja

Nein ➔

Sie springen auf Frage 18!

16. Welches ist für Ihr Kind die wichtigste Sportart, die es ausübt?
(z.B. Fußball, Ballett, Schwimmen)

17. Übt Ihr Kind diese Sportart im Verein aus?

Ja, im Verein

Nein, ausschließlich außerhalb eines Vereins

18. Nimmt Ihr Kind an Musikkursen oder an Musikunterricht teil?

Ja
↓

Nein ➔

Sie springen auf Frage 20!

19. Welche Art von Musikkurs-/unterricht ist das?

 Bitte Zutreffendes ankreuzen!

Musikalische Früherziehung

Instrumentalunterricht alleine

Instrumentalunterricht mit anderen

Kinderchor

20. Nimmt Ihr Kind an sonstigen kursbezogenen Aktivitäten teil (z.B. Malkurs, Theater etc.)?
Falls ja, an welchen?

Ja und zwar:

Nein

21. Geht Ihr Kind alleine zu Freundinnen oder Freunden?

Ja, täglich

Ja, mehrmals die Woche

Ja, mindestens einmal die Woche

Seltener

Nein, überhaupt nicht

22. Darf Ihr Kind alleine, also ohne Erwachsene, Fernsehen oder Video schauen?

- Ja
- Nur selten, ausnahmsweise
- Nein, grundsätzlich nicht ➔

Sie springen auf Frage 24!

23. Um wie viele Stunden pro Woche handelt es sich dabei?

Stunden

24. Darf Ihr Kind alleine, also ohne Erwachsene, Computer oder Spielkonsolen benutzen?

- Ja
- Nur selten, ausnahmsweise
- Nein, grundsätzlich nicht ➔

Sie springen auf Frage 26!

25. Um wie viele Stunden pro Woche handelt es sich dabei?

Stunden

26. Wie würden Sie Ihr Kind im Vergleich zu anderen Kindern gleichen Alters beurteilen?

☞ Je weiter links Sie Ihr Kreuz machen, um so mehr trifft die linke Eigenschaft zu,
je weiter rechts Sie Ihr Kreuz machen, um so mehr trifft die rechte Eigenschaft zu!

Mein Kind ...

ist eher gesprächig	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	ist eher still
ist unordentlich	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	ist ordentlich
ist gutmütig	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	ist leicht reizbar
ist wenig interessiert	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	ist wissensdurstig
hat Selbstvertrauen	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	ist unsicher
ist zurückgezogen	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	ist kontaktfreudig
ist konzentriert	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	ist leicht ablenkbar
ist trotzig	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	ist fügsam
begreift schnell	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	braucht mehr Zeit
ist ängstlich	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	<input type="checkbox"/> =	ist unängstlich

**27. Im Folgenden haben wir eine Reihe von Aussagen aufgelistet: Inwieweit treffen diese Aussagen auf Ihr Kind zu oder nicht zu?
Bitte berücksichtigen Sie bei der Antwort das Verhalten Ihres Kindes in den letzten sechs Monaten.**

Mein Kind...	nicht zutreffend	teilweise zutreffend	eindeutig zutreffend
ist rücksichtsvoll	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ist unruhig, überaktiv, kann nicht lange stillsitzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
klagt häufig über Kopfschmerzen, Bauchschmerzen oder Übelkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
teilt gerne mit anderen Kindern (Süßigkeiten, Spielzeug, Buntstifte usw.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
hat oft Wutanfälle, ist aufbrausend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ist ein Einzelgänger, spielt meist alleine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ist im Allgemeinen folgsam, macht meist, was Erwachsene verlangen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
hat viele Sorgen; erscheint häufig bedrückt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ist hilfsbereit, wenn andere verletzt, krank oder betrübt sind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ist ständig zappelig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
hat wenigstens einen guten Freund oder eine gute Freundin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
streitet sich oft mit anderen Kindern oder schikaniert sie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ist oft unglücklich oder niedergeschlagen; weint häufig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ist im Allgemeinen bei anderen Kindern beliebt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ist leicht ablenkbar, unkonzentriert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ist nervös oder anklammernd in neuen Situationen; verliert leicht das Selbstvertrauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ist lieb zu jüngeren Kindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
lügt oder mogelt häufig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
wird von anderen gehänselt oder schikaniert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
hilft anderen oft freiwillig (Eltern, Erzieher/in oder denkt nach, bevor es handelt)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
nimmt zu Hause, im Kindergarten/KITA oder anderswo unerlaubt Dinge an sich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
kommt besser mit Erwachsenen aus als mit anderen Kindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
hat viele Ängste; fürchtet sich leicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
führt Aufgaben zu Ende; kann sich lange konzentrieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

28. Sprechen Sie oder andere Haushaltsmitglieder mit Ihrem Kind nur Deutsch oder auch in einer anderen Sprache?


Nur in Deutsch

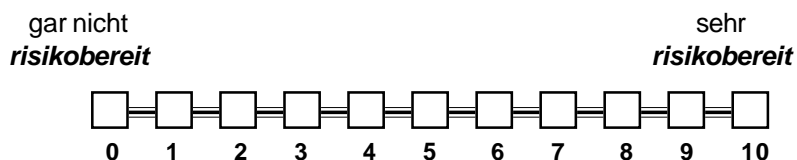
Auch in einer anderen Sprache ...

Nur in der anderen Sprache


Im Folgenden möchten wir Sie noch um einige allgemeine Einschätzungen zur Persönlichkeit Ihres Kindes bitten.

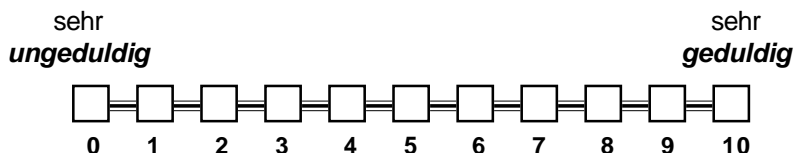
29. Wie schätzen Sie Ihr Kind ein: Ist es im Allgemeinen ein risikobereites Kind oder versucht es, Risiken zu vermeiden?

 Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala, bei der 0 "gar nicht risikobereit" und 10 "sehr risikobereit" bedeutet.




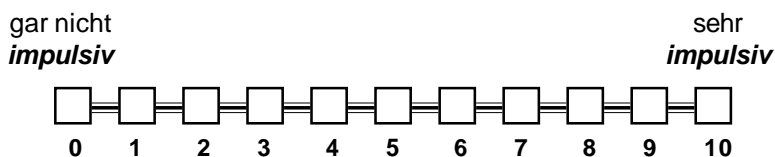
30. Ist Ihr Kind im Allgemeinen ein Mensch, der ungeduldig ist, oder ein Mensch, der viel Geduld aufbringt?

 Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala, bei der 0 "sehr ungeduldig" und 10 "sehr geduldig" bedeutet.



31. Ist Ihr Kind im Allgemeinen ein Mensch, der lange überlegt und nachdenkt, bevor er handelt, also gar nicht impulsiv ist? Oder ist Ihr Kind ein Mensch, der ohne lange zu überlegen handelt, also sehr impulsiv ist?

 Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala, bei der 0 "gar nicht impulsiv" und 10 "sehr impulsiv" bedeutet.



Ihre Lebenssituation

32. Wie ist Ihr Familienstand?

Verheiratet mit leiblichem Vater des Kindes und mit diesem zusammenlebend.....

Sie springen auf Frage 34!

Verheiratet, mit anderer Person zusammenlebend.....

Sie springen auf Frage 34!

Verheiratet mit leiblichem Vater, dauernd von diesem getrennt lebend.....

Verheiratet mit anderer Person, dauernd von dieser getrennt lebend.....

Ledig.....

Geschieden.....

Verwitwet.....

33. Haben Sie derzeit eine feste Partnerschaft?

Ja, mit leiblichem Vater des Kindes.....

Ja, mit anderer Person.....

Nein.....

34. Wie viele Personen leben derzeit in Ihrem Haushalt, einschließlich Kindern?

..... Personen

Wie viele dieser Personen sind 16 Jahre und älter?.....

35. Lebt der Vater des Kindes, auf das sich Ihre Angaben beziehen, mit Ihnen hier im Haushalt?

Ja, und zwar der leibliche Vater.....

Ja, und zwar der Stief-, Pflege-, oder Adoptivvater.....

Nein.....

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen jeweils für Sie selbst und für den leiblichen Vater des Kindes. Falls Sie keinen Angaben zum leiblichen Vater machen können, beantworten Sie die Fragen bitte für den Stiefvater, Pflegevater oder Adoptivvater.

Sie selbst	Vater
	leiblicher Vater <input type="checkbox"/>
	Stief-/Pflege-/ Adoptivvater <input type="checkbox"/>

36. In welchem Jahr sind Sie/ist der Vater des Kindes geboren?

37. Haben Sie bzw. der Vater des Kindes die deutsche Staatsbürgerschaft?

Ja

Nein

38. Welchen Schulabschluss haben Sie/hat der Vater des Kindes erworben?

Keinen Schulabschluss

Volks- / Hauptschulabschluss (DDR: 8. Klasse POS)

Mittlere Reife, Realschulabschluss (DDR: 10. Klasse POS)

Abitur / Hochschulreife (DDR: EOS)

Anderen Schulabschluss

Weiß nicht

39. Haben Sie bzw. hat der Vater des Kindes eine berufliche Ausbildung oder ein Studium abgeschlossen?

Ja, berufliche Ausbildung

Ja, Hochschulstudium

Nein, keine abgeschlossene Ausbildung

Weiß nicht

40. Was trifft für Sie bzw. den Vater zu?

in Vollzeit erwerbstätig

in Teilzeit erwerbstätig

arbeitslos gemeldet

in Schule/Studium/Ausbildung

in Elternzeit

Sonstiges

41. In welcher beruflichen Stellung sind Sie/der Vater tätig bzw. waren Sie/der Vater zuletzt tätig?

Arbeiter (auch in der Landwirtschaft)

- | | | |
|-----------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Ungelernte Arbeiter | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Angelernte Arbeiter | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Gelernte und Facharbeiter | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Vorarbeiter, Kolonnenführer | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Meister, Polier | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Angestellte

- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| Industrie- und Werkmeister im Angestelltenverhältnis | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Angestellte mit einfacher Tätigkeit – ohne Ausbildungsabschluss | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Angestellte mit einfacher Tätigkeit – mit Ausbildungsabschluss | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit
(z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit oder Leitungsfunktion
(z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ingenieur, Abteilungsleiter) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben
(z.B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand größerer Betriebe und Verbände) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Beamte / Staatsverwaltung (einschl. Richter und Berufssoldaten)

- | | | |
|------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Einfacher Dienst | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Mittlerer Dienst | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Gehobener Dienst | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Höherer Dienst | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Selbständige (einschl. mithelfende Familienangehörige)

- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| Selbständige Landwirte: | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| ohne Beschäftigte | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| mit Beschäftigten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Freie Berufe, selbständige Akademiker: | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| ohne Beschäftigte | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| mit Beschäftigten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Sonstige Selbständige: | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| ohne Beschäftigte | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| mit Beschäftigten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Mithelfende Familienangehörige | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| War nie erwerbstätig | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |


Sie selbst

Vater

42. Gehören Sie/der Vater des Kindes einer Kirche oder Religionsgemeinschaft an? Wenn ja, sind Sie/der Vater ...

- katholisch
- evangelisch
- Mitglied einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft
- Mitglied einer islamischen Religionsgemeinschaft
- Mitglied einer anderen Religionsgemeinschaft
- Nein, konfessionslos

43. Wie viele Bücher gibt es ungefähr bei Ihnen im Haushalt?


 *Zählen Sie bitte keine Zeitungen, Zeitschriften oder Schulbücher mit.
Als Hinweis: ein Meter im Bücherregal umfasst ungefähr 50 Bücher*


- unter 10 Bücher
- 10 bis unter 50 Bücher
- 50 bis unter 100 Bücher
- 100 bis unter 200 Bücher
- 200 bis unter 500 Bücher
- 500 bis unter 1.000 Bücher
- 1.000 Bücher und mehr

44. Bewohnen Sie diese Wohnung als Mieter oder als Eigentümer?

- Mieter
- Eigentümer

**45. Wenn man mal alle Einkünfte zusammennimmt:
Wie hoch ist das monatliche Haushaltseinkommen aller Haushaltsmitglieder heute?**

 *Bitte geben Sie den monatlichen Netto-Betrag an, also nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben.
Regelmäßige Zahlungen wie Renten, Wohngeld, Kindergeld, BAföG, Unterhaltszahlungen usw.
rechnen Sie bitte dazu!*

 *Falls nicht genau bekannt:
Bitte schätzen Sie den monatlichen Betrag.* EURO im Monat

46. Im Folgenden werden einige Erziehungsziele aufgeführt. Wie wichtig finden Sie es, dass in der Familie und später in der Schule die folgenden Dinge vermittelt werden?

	weniger wichtig	wichtig	sehr wichtig	äußerst wichtig
Persönliche Selbständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ordnung und Disziplin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vielseitiges Wissen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Politische Urteilsfähigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Solide Kenntnisse in den Hauptfächern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Soziale Verantwortungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angemessene soziale Umgangsformen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Achtung und Respekt vor den Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beherrschung zentraler Kulturfertigkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereitschaft zum Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rücksichtsvolles und hilfsbereites Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kenntnisse, die auf den Beruf vorbereiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Moralische Urteilsfähigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lebensfreude	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Achtung vor religiösem Glauben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Intellektuelle Neugier	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

47. Wie schätzen Sie sich persönlich ein: sind Sie im Allgemeinen ein risikobereiter Mensch oder versuchen Sie, Risiken zu vermeiden?

☞ Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala, bei der 0 "gar nicht risikobereit" und 10 "sehr risikobereit" bedeutet.

gar nicht		sehr
risikobereit		risikobereit
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
0	1	10

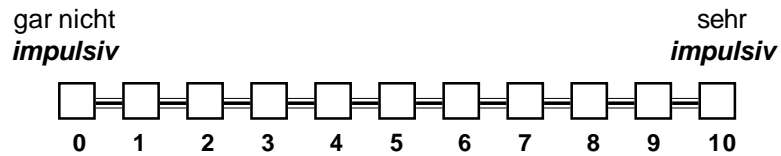
48. Wie schätzen Sie sich ein: sind Sie im Allgemeinen ein Mensch, der ungeduldig ist, oder sind Sie ein Mensch, der viel Geduld aufbringt?

☞ Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala, bei der 0 "sehr ungeduldig" und 10 "sehr geduldig" bedeutet.

sehr		sehr
ungeduldig		geduldig
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
0	1	10

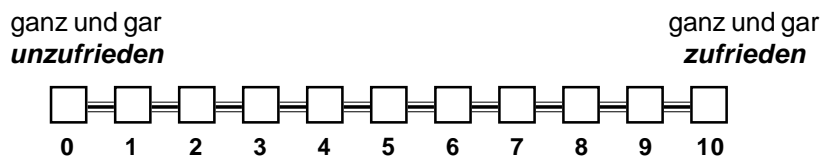
49. Wie schätzen Sie sich ein: sind Sie im Allgemeinen ein Mensch, der lange überlegt und nachdenkt, bevor er handelt, also gar nicht impulsiv ist? Oder sind Sie ein Mensch, der ohne lange zu überlegen handelt, also sehr impulsiv ist?

☞ Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala, bei der 0 "gar nicht impulsiv" und 10 "sehr impulsiv" bedeutet.



50. Zum Schluss möchten wir Sie noch nach Ihrer Zufriedenheit mit Ihrem Leben insgesamt fragen. Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig, alles in allem, mit Ihrem Leben?

☞ Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala, bei der 0 "ganz und gar unzufrieden" und 10 "ganz und gar zufrieden" bedeutet.



51. Für die Zwecke dieser Studie ist es von großer Bedeutung, dass wir nicht nur Mütter von Kindern im Vorschulalter befragen, sondern auch die Kinder miteinbeziehen. Wir möchten daher in Zukunft gern einige, auf das Alter Ihres Kindes abgestimmte Tests durchführen. Bei einem dieser Tests geht es zum Beispiel darum zu erfahren, über welchen Wortschatz Ihr Kind bereits verfügt.

Wären Sie bereit, in einigen Monaten wieder an einer Befragung wie der heutigen teilzunehmen, bei der dann auch Ihr Kind anwesend sein müsste und selbst an der Befragung teilnehmen könnte?


- Ja, wäre gerne bereit, zusammen mit meinem Kind teilzunehmen
- Ja, wäre unter Umständen bereit, zusammen mit meinem Kind teilzunehmen
- Nein, wäre eher nicht bereit, zusammen mit meinem Kind teilzunehmen
- Nein, wäre unter keinen Umständen, zusammen mit meinem Kind teilzunehmen
- Kann ich heute noch nicht entscheiden

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Erfahrungsbericht zur Durchführung des Interviews

Bitte füllen Sie den folgenden Erfahrungsbericht sorgfältig aus!

1. Bitte geben Sie uns zu den unten angeführten Fragen an, wie verständlich die jeweilige Frage für die Zielperson formuliert ist und wie Sie die Antwortbereitschaft der Zielperson bewerten würden.

 Bitte bewerten Sie die Verständlichkeit der Frage und die Antwortbereitschaft auf der üblichen Schulnotenskala, wobei 1 für „sehr gut“ und 6 für „ungenügend“ steht.

Frage 26 „Vergleich mit gleichaltrigen Kindern“

	1	2	3	4	5	6
- Verständlichkeit der Fragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Antwortbereitschaft der Zielperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstige Kommentare

Frage 27 „Einschätzung Persönlichkeitsmerkmale des Kindes“

	1	2	3	4	5	6
- Verständlichkeit der Fragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Antwortbereitschaft der Zielperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstige Kommentare

Frage 46 „Erziehungsziele“

	1	2	3	4	5	6
- Verständlichkeit der Fragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Antwortbereitschaft der Zielperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstige Kommentare

2. Gab es bei der Beantwortung sonstiger Fragen Verständnisprobleme oder auffällige Reaktionen (Kommentare etc.) seitens der Befragungsperson?

3. Bei welchen Fragen traten inhaltliche Probleme oder Verständnisschwierigkeiten seitens des Befragten auf? Bitte geben Sie die Fragennummer an und beschreiben Sie die Art des Problems kurz.

4. Bei welchen Fragen gab es technische Probleme, z.B. bei der Filterführung? Bitte Fragennummer angeben und Art des Problems in Stichworten kurz beschreiben.

Interviewdauer

--	--

 Minuten

Ich bestätige die korrekte Durchführung des Interviews:

<table border="1"><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr></table>					<table border="1"><tr><td> </td><td> </td></tr></table>			<table border="1"><tr><td> </td><td> </td></tr></table>			<table border="1"><tr><td> </td><td> </td></tr></table>			<table border="1"><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr></table>						
Listen-Nr.	Lfd. Nr.	Tag	Monat	Abrechnungs-Nummer																

--

Unterschrift des Interviewers